



Biene Mensch Natur

Zeitung von Mellifera e.V.
Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung
Fischermühle 7, D-72348 Rosenfeld

30 Jahre Mellifera e. V.



Foto: Mellifera e. V.

Die natürliche Vermehrung des Biens über den Schwarmtrieb ist das Herzstück der wesensgemäßen Bienenhaltung, die nun seit 30 Jahren bei Mellifera e. V. weiterentwickelt wird.

Was uns am Herzen liegt

Die Zukunft beginnt jetzt

Wo steht Mellifera e. V. in zehn Jahren?

Inhaltsverzeichnis

- 1 • Die Zukunft beginnt jetzt
- 2 • Editorial
 - Fortsetzung von S. 1
 - Impressum
- 3 • Chronik 1985-1990
 - Wie alles begann
- 4 • Chronik 1991-1996
 - Forschung für die Bienen
- 5 • Chronik 1997-2000
 - Eine Zeitung für Biene-Mensch-Natur
- 6 • Chronik 2002-2005
 - Vom öffentlichen Grün zum öffentlichen Bunt
- 7 • Chronik 2005-2009
 - An meine summenden Patenkinder
- 8 • Jubiläums-Collage
- 9 • Jubiläums-Collage
- 10 • Chronik 2009-2010
 - Die Bienenkiste
- 11 • Chronik 2010-2012
 - Biene sticht Gentechnik-Giganten
- 12 • Chronik 2012-2014
 - Förderpreis Ökologischer Landbau
- 13 • Chronik 2014-2016
 - Bienen machen Schule
- 14 • Eindrücke von der Jubiläumsfeier
- 15 • Veranstaltungen
 - Antwortabschnitt
- 16 • Mellifera-Initiativen in Deutschland

30 Jahre Mellifera e. V. bieten Gelegenheit, nicht nur auf das Erreichte, sondern auch auf Ziele und Wünsche zu schauen. Ziele sollten realistisch, Wünsche dürfen idealistisch sein. Im glücklichen Fall bewegt sich die Wirklichkeit irgendwo dazwischen.

Ziele und Wünsche

Die vereinseigene Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle ist Kompetenzzentrum für wesensgemäße Bienenhaltung in Europa geworden. Forschung und Lehre werden von einem größeren Team geleistet, ebenso wie die Herstellung von Bienenprodukten. Das Team zeigt, dass eine Erwerbsimkerei mit den strengen Richtlinien der Demeter-Bienenhaltung erfolgreich arbeiten kann. Es dokumentiert, welche Faktoren in der imkerlichen Praxis die Vitalität der Völker befördern und welche sie beeinträchtigen. Und schließlich wird es einen Lehrgang für wesensgemäße Bienenhaltung konzipiert und umgesetzt haben.

Mit vielen beteiligten Partnern wird „Bienen machen Schule“ ein Curriculum entwickelt haben, aus dem ersichtlich wird, wie sich das Thema Bienen pädagogisch in allen Klassenstufen

einbinden lässt. In vielen Schulen sind Bienenstöcke auf dem Gelände nicht mehr wegzudenken.

Dem „Netzwerk Blühende Landschaft“ ist es mit fachlicher Überzeugungsarbeit gelungen, die Mehrzahl der Landwirtschaftsbetriebe zur Einrichtung von Blühflächen zu animieren, die den Bienen und allen anderen Bestäubern ausreichend Nah-

Das „Bündnis zum Schutz der Bienen“ hat mit seinen Partnern erreicht, dass alle Pflanzenschutzmittel, auch im Cocktail, auf die Verträglichkeit für Bestäuber untersucht und strikt reglementiert werden.

Gemeinsam mit der Aurelia Stiftung wird durch Allianzen mit anderen Umwelt-, Landwirtschafts- und Naturschutzorganisationen der Strukturwandel in der Landwirtschaft ganz oben auf der agrarpolitischen Agenda stehen.

Unsere Webseite wird von vielen Bienenfreunden als erste Adresse für eine wesensgemäße Bienenhaltung geschätzt.

Den Blick wenden

Hinter allen diesen Erfolgen wird eine Blickwendung stehen. Wir werden lernen unsere Bienen nicht nur zu nutzen und nicht immer nur fragen, was wir für unsere Völker tun können, sondern sie als Lehrerinnen verstehen und respektieren. Wir werden verinnerlicht haben, dass sie uns Tag für Tag, Jahr für Jahr eine Reihe

von Zukunftsidealen vorleben. Das erste heißt Gewaltlosigkeit, das sich bei den

Fortsetzung auf Seite 2



Foto: Mellifera e. V.

Bienenkönigin mit ihrem Hofstaat.

rung bieten. Dafür hat es bei den politischen Rahmenbedingungen mitgewirkt, auch bei der Agrarreform für die nächste Förderperiode.

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist schon etwas Besonderes, dass das 30-jährige Jubiläum mit der Ausgabe 30 von Biene-Mensch-Natur zusammenfällt. Wir feiern das Zusammentreffen, indem diese Ausgabe den besonderen Momenten aus 30 Jahren „Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung“ gewidmet ist und gewohnte Kategorien an einem anderen Platz oder erst wieder in der nächsten Ausgabe zu finden sind. Wie bisher fast alles bei Mellifera e. V., wurde auch diese Zeitung unter Mitwirkung von Thomas Radetzki ins Leben gerufen und von ihm besonders inhaltlich geprägt. Nach 15 Jahren zieht sich Thomas nun aus der Redaktionsarbeit für die Zeitung zurück, um seine Initiativkraft immer stärker der neu gegründeten Aurelia-Stiftung zur Verfügung stellen zu können. Ich wünsche Thomas bei seiner neuen Aufgabe mindestens so viel Erfolg wie bisher bei Mellifera e. V. und hoffe, dass er gelegentlich noch als Autor seine Gedanken mit Ihnen und uns teilt.

Lesen Sie wie Mellifera e. V. in 30 Jahren buchstäblich die Welt verändert hat.



Herzlich grüßt

Alexander Hassenstein
Alexander Hassenstein

Impressum

Herausgeber:
Mellifera e. V.
Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung
Fischermühle 7
D-72348 Rosenfeld
Telefon: 0 74 28-94 52 49-0
Telefax: 0 74 28-94 52 49-9
E-Mail: mail@mellifera.de
Internet: www.mellifera.de
Auflage: 13.000
Redaktion: Sarah Bude,
Alexander Hassenstein (V. i. S. d. P.), Katrin Hassenstein, Thomas Radetzki, Michael Slaby, Heike Wahl
E-Mail: redaktion@mellifera.de; Anschrift wie oben
Gestaltung/Layout: Alexander Hassenstein
Druck: DRUCK SCHEFENACKER, Deizisau
gedruckt auf 100% Recycling-Papier
Erscheinungsweise: Zweimal jährlich
Urheberrechte: Alle in dieser Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht, Belegexemplar erbeten. Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die jeweiligen Autor/innen.



Ein Bienenschwarm hat den Platz gefunden, an dem er sich zunächst niederlassen wird. Die Bienen sammeln sich.

Bienen im Sammelflug manifestiert. Auch bei mehrmaligem Blütenbesuch werden z. B. die Apfelblüten nicht zerstört, sondern im Gegenteil, die Reifung und Fruchtbildung wird verbessert. Wir werden unsere Land(wirt)schaft so weiterentwickeln, dass ihre Nutzung nicht auf Kosten von Biodiversität und Fruchtbarkeit erfolgt, sondern zur Steigerung nachhaltiger Produktivität führt. Wir werden die Tatsache verinnerlicht haben, dass gewaltfreier Umgang mit der Welt in jeder Hinsicht Fülle, Reichtum und Schönheit hervorbringt.

Bienenvölker verhungern kollektiv; in der Not teilt jede Biene den letzten Tropfen Honig mit allen Schwestern. Diese Art der inneren Verbindung, ein solcher Sinn fürs Ganze möge auch zu unserem Leitstern geworden sein. Ganz im Sinne Rudolf Steiners, der darauf hinwies, wie sehr uneingeschränktes Anteilnehmen immer mehr Voraussetzung für ein erfülltes und glückliches Leben werden wird.

Schwarmintelligenz im Sozialen

Thomas D. Seeley, ein amerikanischer Bienenforscher, der im Juli an der Fischermühle seine Arbeit in der Bienenforschung vorstellt (siehe S. 15), hat de-



Eifriges Treiben am Flugloch einer bei Mellifera e. V. entwickelten Beute.

tailliert aufgezeigt, welche Weisheit einen Bienenschwarm auszeichnet. Dazu gehört die große Sorgfalt bei der Suche einer neuen Behausung, bei der viele Optionen geprüft werden. Diese Prüfung erfolgt unabhängig und souverän. Es käme keinem Bienchen in den Sinn, blind

der Bewertung einer Tänzerin zu folgen, ohne vorher den von ihr angezeigten Ort selber geprüft zu haben. Sobald ca. 70% aller Spurbienen tanzend für dieselbe neue Wohnung werben, ziehen alle Bienen im Schwarm unisono los zum neuen Nistplatz.

Diesen Prinzipien folgend, werden immer mehr Entscheidungsprozesse im öffentlichen und gewerblichen Bereich geführt werden. Auch wir bei Mellifera e. V. werden die Schwarmintelligenz erlernen. Die MitarbeiterInnen werden ihre Ansichten über mögliche Optionen bei der Gestaltung der Arbeit einbringen, sie offen und ehrlich mitteilen. Es gibt kein Lobbying und keine versteckte Einflussnahme. Das Ringen um eine in der Sache liegende Bewertung gewinnt oberste Priorität. Es wird sichergestellt, dass über mögliche Optionen unbeeinflusst abgestimmt werden kann. Vorstand und Geschäftsführung werden alles daransetzen, Entscheidungsprozesse zu unterstützen und zu erleichtern, sie aber nicht zu dominieren. Bei aller Unterschiedlichkeit der MitarbeiterInnen und ihrer jeweiligen Aufgaben wird sich die Atmosphäre der Zusammenarbeit so anfühlen wie ein summendes, duftendes und fleißig-harmonisches Bienenvolk im Frühjahr.

Bei der Wohnungssuche folgen alle Spurbienen Maßstäben, die sie in der Evolution verinnerlicht haben. In der Zusammenarbeit bei Mellifera e. V. folgen wir dem gemeinsam entwickelten Leitbild. Wir betrachten es als ein Geschenk, mit den Bienen arbeiten und

von ihnen lernen zu dürfen, und wir wissen, dass die Liebe für gemeinsame Aufgaben der Hinwendung zu unseren Mitmenschen und der Natur entspringt.

So wird unsere Arbeit nicht nur für Bienenfreunde von Bedeutung sein, sondern auch als ein Leuchtturm für fruchtbare Zusammenarbeit ausstrahlen.



Die Schwarmtraube hat sich gebildet und ist zur Ruhe gekommen. Spurbienen suchen das neue Zuhause. „Demokratisch“ fällt später die Entscheidung für den Wohnort – oder der Imker kommt vorher...

Wir werden besser verstehen was die Worte Rudolf Steiners bedeuten: Der Bienenstock ist wie von Liebe durchzogen. Oder was Thomas D. Seeley im Blick auf die Vergangenheit der Beziehung von Bienen und Mensch schreibt: „Es wurde gesagt, Honigbienen seien Botschafter, die von Göttern geschickt wurden und uns zeigen, wie wir leben sollten: in Süße, in Schönheit und in Frieden.“

Johannes Wirz, Vorstand Mellifera e. V.

Chronik zum 30. Jubiläum von Mellifera e. V.

Im Folgenden werfen wir einen Blick zurück. Was hat sich in den vergangenen 30 Jahren ereignet? Was haben wir erreicht? Aus Platzgründen können hier nur die besonderen Ereignisse einer bewegten Zeit genannt werden. Eine Vielzahl von Menschen haben in unterschiedlichster Art und Weise mitgewirkt, diese Ereignisse zu realisieren. Dafür sind wir sehr dankbar.

1985

In Anbetracht der sich in Deutschland ausbreitenden Varroamilbe treffen sich an der Fischermühle in Rosenfeld wiederholt Imker aus ganz Süddeutschland. Der Verein Gemeinschaft Fischermühle e. V. finanziert für drei Jahre ein Bienenprojekt mit einer Teilzeitstelle für Thomas Radetzki.



Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme einer Varroamilbe

1986



Bienenstand mit traditionellen Beuten unterschiedlicher Art. Im Bild sind „Alemannische Rümpfe“ und rechts ein Vorläufer der Magazinimkerei zu sehen.

Am Dreikönigstag, dem 6. Januar, wird die „Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung e. V.“ gegründet.

det. Erst 14 Jahre später erfolgt die Umbenennung in „Mellifera e. V.“, der Zusatz „Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung“ bleibt.

In den ersten Jahren steht die Grundlagenentwicklung für Naturwabenbau und Völkervermehrung auf Basis des Schwarmtriebes im Vordergrund der Vereinsarbeit sowie vielfältige Experimente aller Art (Varroa-Veraschungen, Ameisensäure-Anwendungsformen,



Diese schwäbische Lagerbeute aus einer Holzständerkonstruktion mit Strohänden, die mit einer speziellen Kuhmist-Lehm-Mischung verputzt sind, wurden in den ersten Jahren an der Fischermühle entwickelt.

homöopathische Präparate zur Stärkung der Bienen, Überwinterung der Bienen in Erdkellern, Aufstellung auf Hochständen, Bienenvölker ohne Varroabehandlung etc.). Ein langjähriger Schwerpunkt lag in der Arbeit mit traditionellen und neu entwickelten Bienenkörben.

1988

Das erste „Faschingsseminar“ findet statt – mit über 120 Teilnehmern.

1989

Erste Versuche Oxalsäure zur Behandlung der Bienen gegen die Varroamilbe einzusetzen.

1990

Die Stiftung Helixor baut an der Fischermühle ein großes Betriebsgebäude mit Büroräumen und Labor und schafft somit ein langfristiges Zuhause für Mellifera e. V. Im Grundstein, der in das Fundament ein-



Das Betriebsgebäude der Imkerei Fischermühle. Im Vordergrund die große Skulptur: „Der Bienen zwischen Himmel und Erde“, die 1991 errichtet wurde (s. S. 4).

betoniert ist, werden Bienenwaben, Blüten, Honig, Früchte und Grundgedanken, welche die Arbeit leiten sollten, werden dem Gebäude einverleibt.

Wie alles begann...

Ein Bericht aus der Gründungszeit von Mellifera e. V.

Als wir uns 1979 entschieden, mit der Firma Helixor an die Fischermühle zu ziehen, war es für uns keine Frage, auch hier Bienen zu halten - trotz der sich rasant ausbreitenden Varroatose. Es dauerte nicht lange, bis die Varroa auch die Zollernalb befiel, und so konnte ich [Wilhelm] meine bereits infizierten Völker aus der alten Heimat Marburg nachholen.

Gleich nach Ausbruch der Varroa sammelten sich biologisch-dynamisch interessierte Imker im süddeutschen Raum. Die ersten Treffen an der Fischermühle fanden im kleinen Kreis meist in unserer Küche statt. Ich [Erika] habe es genossen, die eifrigen Imker kennen zu lernen und versorgte sie mit Kaffee und Kuchen. Inhalt der Versammlungen war die Frage, wie wir den Bienen auf biologisch-dynamische Art und Weise helfen können, gegen die Varroa zu bestehen. Hier arbeiteten wir auf der Grundlage des Bienenkurses von Rudolf Steiner.

1985 zog Thomas [Radetzki, Anm. d. Red.] an die Fischermühle. Mit ihm hatten wir fortan den engsten Kontakt, da er ein Jahr lang bei uns im Haushalt lebte; die Mahlzeiten waren dadurch immer imkerlich interessant, zumal sich oft noch Gäste einfanden. Sabine Franz war die erste Imker-Praktikantin an der Fischermühle. Sie brachte eine jugendliche Fröhlichkeit mit, die uns allen gut tat.

Nachdem sich der Kreis der interessierten Imker weiter vergrößert hatte und sich konkrete Ziele und Pläne herauskristallisiert hatten wie wir den Bienen helfen wollten, brauchte es eine Rechtsform für die Aktivitäten und Finanzierungsmöglichkeiten, um die Ideen zu verwirklichen. Dies führte zur Gründung der Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung. Es war klar, dass wir für die Bienen kämpfen und Opfer bringen mussten. In Thomas Radetzki hatten wir einen Menschen gefunden, mit dem wir es wagen konnten und wählten ihn zum Vorsitzenden.

Für uns war es ein besonderer Höhepunkt, als 1990 die Stiftung Helixor den Bau des Imkerei-Betriebsgebäudes finanzierte. Nun gab es endlich genügend Arbeits- und Wohnraum für die imkerlichen Aktivitäten.



Mit zunehmendem Alter ziehen wir uns allmählich aus der aktiven Mitarbeit zurück und begleiten die Aktivitäten von Mellifera e. V. aus der Ferne. Mit etwas Abstand bewundern wir, wie viele emsige „Bienen“ und „Drohnen“ dort heute tätig sind.

Mit besonderer Freude sehe ich [Wilhelm] auf das freie, unabhängige Wirken von Mellifera e. V. für die wesensgemäße Bienenhaltung hin, nach der sich mein Imkermeister und -lehrer Ernst Perkiewicz immer gesehnt hatte.

Erika und Wilhelm Nickol (Gründungsmitglieder Mellifera e. V.)

30 Jahre Forschung für die Bienen

Interview mit Vereinsgründer Thomas Radetzki

Seit seiner Gründung erforscht Mellifera e. V. neue, ökologische Behandlungsmethoden zur Varroabekämpfung. Wie kamt Ihr Ende der 80iger Jahre auf die Idee, Oxalsäure einzusetzen?

Uns war klar, dass wir unsere Bienenvölker gegen Varroa behandeln müssen. Aber die zum damaligen Zeitpunkt verwendeten Mittel bereiteten uns arge Bauchschmerzen was Rückstände im Honig und Resistenzen betraf. Christian Rex, damaliges Vorstandsmitglied von Mellifera e. V., brachte dann von einem Besuch im Kaukasus ein weißes Pulver mit, welches dort angeblich erfolgreich zur Varroabehandlung eingesetzt wurde. Das Pulver stellte sich als Oxalsäure heraus, eine organische Säure. 1989 begann ich systematische Versuche was die Darreichung betraf und führte Konzentrationsreihen durch.

Was waren die Ergebnisse?

Die Resultate waren durchweg positiv. Der Wirkungsgrad lag bei 98% mit nur minimalen Schwankungen. Die Bienenverträglichkeit war sehr gut. Gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmedizin der Universität Tübingen konnten wir außerdem Gefahren für den Imker ausschließen. Im Winter 1993/94 führten wir mit dem Imkerverein Balingen einen Feldversuch durch. Auch hier wurde die

hervorragende Eignung der Oxalsäure bestätigt, so dass wir 1994 die Ergebnisse veröffentlichen. Heute ist die Behandlung von Bienenvölkern mit Oxalsäure mittels Sprühverfahren weltweit verbreitet und anerkannt.

Trotzdem wurde an der Lehr- und Versuchsimkerei weitergeforscht.

Klar, denn es gibt immer Verbesserungspotenzial. So wurde mit dem Oxalsäure-Verdampfungsverfahren die Anwendung erheblich vereinfacht. Unsere Forschungsergebnisse wurden in der „European Working Group for Integrated Varroa Control“ diskutiert. Die Untersuchungen zur Arbeitssicherheit waren entscheidende Bestandteile für die Zulassung des Träufelverfahrens. Dennoch ist und bleibt die Varroa ein heißes Eisen. Seit einigen Jahren arbeiten wir an einem Verfahren um Bienenvölker mittels Wärme gegen Varroa zu behandeln. Die ersten Ergebnisse sind sehr zufriedenstellend. Außerdem versuchen wir seit jeher die Varroa-Populationsdynamik durch Maßnahmen der imkerlichen Betriebsweise zu reduzieren. Fleißig wie die Bienen bleiben wir am Thema Varroabehandlung dran...

Das Interview führte Sarah Bude

Verfahrens in der Fachpresse. Die Ergebnisse werden von Praktikern und verschiedenen Instituten in vielen Ländern Europas bestätigt. Die Oxalsäure beginnt damit zu einem der wichtigsten Varroa-Behandlungsmittel zu werden. Weitere Forschungsprojekte mit Oxalsäure laufen an der Fischermühle bis ins Jahr 2003.

1994

Marion Völkle übernimmt die Buchhaltung von Mellifera e. V.



Foto: Mellifera e. V.

1995

Demeter e. V. akzeptiert die Richtlinien für Demeter-Bienenhaltung, an deren Entwicklung Mellifera e. V. einen wesentlichen Anteil hatte.

Mellifera e. V. wirkt bei den Arbeitstreffen für die Entwicklung von Richtlinien für die Ökologische Bienenhaltung mit. Die Bundesfachgruppe Ökologische Bienenhaltung schafft Grundlagen für die spätere Zertifizierung in verschiedenen Öko-Anbauverbänden.

1991



Günther Mancke mit dem von ihm entwickelten Weißenseifener Hängekorb.

Gründung der Firma KERINOS Bienenprodukte GmbH. Sie verkauft Pflegepräparate, in denen Honig, Wachs und Propolis der Imkerei Fischermühle verarbeitet sind.

Künstlerische Kurse für Imker begleiten die praktische Arbeit mit den Bienen. Dabei wird unter der Leitung des Bildhauers Günther Mancke

die Skulptur „Der Bienen zwischen Himmel und Erde“ geschaffen. Daran angelehnt entsteht später das Logo von Mellifera e. V.

1993

Feldversuch zum Oxalsäure-Sprühverfahren in Zusammenarbeit mit dem Bezirksimkerverein Balingen. Eine neue ökologische Behandlungsmethode gegen die Varroamilbe mit optimalem Wirkungsgrad und bester Bienenverträglichkeit. Publikation des



Varroa-Milben in geöffneten Bienen-Brutzellen.

Große Tagung zu blütenbestäubenden Insekten am Goetheanum, um deren Bedeutung im bio-dynamischen Landbau zu verdeutlichen.



Foto: Mellifera e. V.

Rings um das monumentale Bauwerk standen Bienenvölker in unterschiedlichen Beuten zur Beobachtung bereit. Das Angebot stieß auf reges Interesse.

In den Filmstreifen unter der Chronik stellen wir die MitarbeiterInnen von Mellifera e. V. mit ihren verschiedenen Arbeitsbereichen vor.



Links: Alexandra Greß unterstützt seit 2014 die Buchhaltung. Sie ist zuständig für Debitoren und Warenwirtschaft.

Rechts: Anna Kohnle arbeitet für das Netzwerk Blühende Landschaft an der Fischermühle. Sie ist seit 2015 mit an Bord.



Anne-Kathrin Spatz koordiniert von Freiburg aus die Arbeit für das Netzwerk Blühende Landschaft.



1997

Forschungsprojekt mit nicht gegen die Varroamilbe behandelten Völkern bis zum Jahr 2001.

Gründung des „Ausbildungsverbunds wesensgemäße Bienenhaltung“. Hier werden Jungimker und Bienenfreunde an sechs Tagen im Jahr in die Welt der Bienen und Imkerei eingeführt. Zunächst sind die Demeter-Imkereien von Robert Friedrich, Günter Friedmann, Michael Reiter und Thomas Radetzki (Mellifera e. V.) beteiligt. Heute finden die Kurse in sieben verschiedenen Regionen in ganz Deutschland statt.



Die Praxis steht im Mittelpunkt der Ausbildung in den Kursen des Verbundes.

1999

Die von Mellifera-Mitglied Nora Müller gegründete Firma Lemniskate übernimmt Präparate aus dem Sortiment der KERINOS Bienenprodukte GmbH und führt das Labor in der Imkerei weiter.

2000

Auf der Suche nach einem prägnanten, internationalen (und noch freien Internetdomain-) Namen wird die Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung e. V. in Mellifera e. V. umbenannt.



Prototyp des „VARROX“ mit Schutzkleidung. Das Pfännchen wird durch das Flugloch in der Beute platziert. Über eine Autobatterie wird das Pfännchen erhitzt, die Oxalsäure verdampft und verteilt sich gleichmäßig im Bienenvolk.

Eine Zeitung für Biene – Mensch – Natur

Gerade halb so lange wie die Gründung des Vereins ist es her, dass diese Zeitung ins Leben gerufen wurde. Während eines Seminars an der Fischermühle machte Thomas Radetzki darauf aufmerksam, dass es in der Imker-Fachpresse viele Beiträge gebe, die für die wesensgemäße Bienenhaltung relevant seien und er am liebsten regelmäßig eine Kopiensammlung für die Mitglieder des Vereins zusammenstellen würde, um diese Artikel den Interessierten zugänglich zu machen – dafür reichten seine Kapazitäten aber nun wirklich nicht.

Alexander Hassenstein fand die Idee interessant und bot an, dass er diese Kopiensammlung erstellen könnte, sofern er nicht die Artikel alle selber zusammentragen müsste. Es vergingen nur wenige Beratungen, da war, noch ehe die erste Sammlung herausgegeben wurde, aus der Kopiensammlung eine Mitgliederzeitung geworden. Wir entschlossen uns, unsere Botschaft für Biene, Mensch und Natur den Lesern zu vermitteln (nicht nur Kopien). Das sollte sich nicht auf den Inhalt beschränken, sondern auch in der farblichen und grafischen Gestaltung, ja bis

hin zur Haptik des Papiers seinen Ausdruck finden. Gerne möge der Leser die Zeitung zur Hand nehmen und sich auf die nächste Ausgabe freuen.

Seit 2001 erscheint Biene-Mensch-Natur zweimal im Jahr und trägt die Botschaft der Bienen – sei es Leid, sei es Freud – zu unseren Mitgliedern, Abonnenten, BeeGood-Paten und Interessierten.

Inzwischen findet die Öffentlichkeitsarbeit von Mellifera e. V. natürlich nicht nur offline statt. In den letzten Jahren hat sich einiges online getan. Homepage, Newsletter, Blog, Facebookkonten wurden eingerichtet. Unsere Website wird mittlerweile täglich von über 3.000 Menschen besucht. 8.000 Menschen haben unseren Newsletter abonniert und 5.000 Interessierte folgen uns in den Sozialen Medien wie Facebook, Twitter, Instagram & Co. Das Interesse an wesensgemäßer Bienenhaltung steigt und steigt. Wir werden weiterhin unser Bestes geben, Sie hierüber zu informieren – sei es off- oder online.

Alexander Hassenstein, Sarah Bude

In der Imkerei Fischermühle wird ein Forschungsprojekt begonnen, in dem bis zum Jahr 2003 mit frei abfliegenden Schwärmen gearbeitet wird.

Mellifera e. V. führt einen Feldversuch durch, an dem sich Imker in mehreren EU-Ländern mit 1.400 Bienenvölkern beteiligen. Dabei wird die Verdampfung der Oxalsäure als neues Verfahren der Varroa-Behandlung in umfangreicher Form dokumentiert. Weitere wissenschaftliche Untersuchungen zur Oxalsäure finden in den Folgejahren.

2001

Thomas Radetzki übernimmt als alleiniger Vorstand und Geschäftsführer die unternehmerische Gesamtverantwortung für Mellifera e. V.

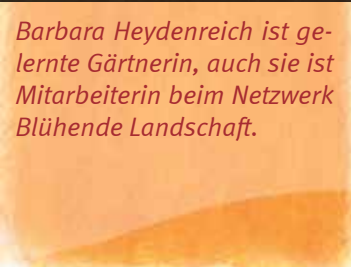
Zu Ostern erscheint die erste Ausgabe von „Biene Mensch Natur“.

Thomas Radetzki wird Mitglied der „European Working Group for Integrated Varroa Control“ und präsentiert dort in den folgenden Jahren Forschungsergebnisse von Mellifera e. V.

Im selben Jahr wird er Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e. V.



Die Titelseite der ersten Ausgabe von Biene-Mensch-Natur.



Barbara Heydenreich ist gelernte Gärtnerin, auch sie ist Mitarbeiterin beim Netzwerk Blühende Landschaft.



Carmen Diessner organisiert seit 2012 die Veranstaltungen von Mellifera e. V.



Erhard Maria Klein ist unser Webmaster und hat die „Bienenkiste“ entwickelt. Hierzu hat er bereits zwei Bücher verfasst.



Mellifera e. V. hält fortan engen Kontakt mit den wissenschaftlichen Instituten für Bienenforschung.

2002

Während des Faschingsseminars werden von Kursteilnehmern erste Ideen von Thomas Radetzki zur Einraumbeute aufgegriffen. Des Nachts wird gemeinsam geplant und gezeichnet und sogleich 100 Beuten von



Die Einraumbeute ist eine beliebte Beute für die wesensgemäße Bienenhaltung und wird von den Bienen gerne bewohnt.

Uwe Bodenschatz geschreinert. Heute ist die Mellifera-Einraumbeute eine weit verbreitete und beliebte Beute für wesensgemäße Bienenhaltung.

In den USA findet in enger Zusammenarbeit mit Mellifera e. V. die erste Tagung für ökologische Bienenhaltung statt.

Beginn eines vierjährigen Forschungsprojektes zum Einfluss der Brutzellengröße auf die Varroa-Populationsdynamik.

2003

Start der Bienenstockkäfer-Kampagne. Im Zuge derer sammelt Mellifera e. V. in nur vier Monaten 47.000 Unterschriften und klärt Politik und Öffentlichkeit



über die Gefahren durch den kleinen Bienenstockkäfer auf. Damit erreicht der Verein ein EU-weites Einfuhrverbot für Bienen und drastische Reglementierung des Importes von Königinnen.

Gründung des Netzwerks Blühende Landschaft, das nahezu alle Akteure der deutschen Naturschutzbe-



Netzwerk Blühende Landschaft

wegung, der ökologischen Anbauverbände und verschiedener Imkerverbände unter einem Dach vereint.

2004

Mellifera e. V. weitet seine politische Arbeit auf den Bereich Agro-Gentechnik aus. Es folgen intensive Gespräche mit Ministerien und Abgeordneten.

Gründung des Stiftungsfonds Bienenpflege unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, damals Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Ausschuss im Bundestag.

Gründung der ersten Mellifera-Regionalgruppe. Heute gibt es rund 50 Regionalgruppen im In- und Ausland, die sich für eine wesensgemäße Bienenhaltung und eine blühende Landschaft stark machen (siehe Karte S. 16)

2005

Beginn der Forschung zur Varroa-Wärmebehandlung. Hierbei wird der Umstand genutzt, dass Varroamilben – anders als Bienen – eine Überhitzung



Norbert Poeplau bei Versuchen zur Wärmebehandlung der Bienen gegen die Varroa-Milbe.

nicht durch Verdunstung von Körperflüssigkeit kompensieren können und betäubt abfallen. Es wurde

Vom öffentlichen Grün zum öffentlichen Bunt

Fast wöchentlich erscheinen neue Studien, die den Rückgang der Biodiversität dokumentieren oder prognostizieren. Wildblumen verschwinden, Blüten besuchende Insekten gehen zurück, einst typische Vögel der Kulturlandschaft sterben aus. Trotzdem wächst die Schar der Unterstützer des Netzwerk Blühende Landschaft, trotzdem nimmt es das Team des Netzwerk Blühende Landschaft als Ansporn sich weiter für Blühflächen, für bunte Wiesen und Weiden, für naturnahe Landschaftselemente einzusetzen.

Das Netzwerk Blühende Landschaft lebt insbesondere von Veranstaltungen und dem Zusammentreffen engagierter Menschen. Im gegenseitigen Austausch entstehen neue Perspektiven und die Aktiven bestärken sich gegenseitig in ihren jeweiligen Projekten – oft ist schon während der Veranstaltung eine positive Energie zu spüren. Die TeilnehmerInnen bersten danach manchmal vor Tatendrang. Deshalb ist die Tagung „Neue Wege ins Öffentliche Bunt“, die im Frühjahr 2015 in Berlin stattfand, für mich das herausragende Zusammentreffen von Aktivisten für eine blühende Landschaft. Zusammen mit unserer langjährigen NBL-Freundin Simone Kern aus Wangen i. Allg. haben wir vom Netzwerk-Team lange daraufhin gearbeitet eine große Fachtagung in Berlin auf die Beine zu stellen. Dabei waren die Inhalte bereits ausgearbeitet und die Fach-Referenten schnell gefunden. Die Finanzierung jedoch war das Hauptproblem. Durch die Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung, die uns mit Raum, Technik und Vor-Ort-Organisation exzellent unterstützt hat, ist es uns gelungen, die Tagung kostenneutral zu verwirklichen. Als dann fast alle Stühle im Vortragssaal besetzt waren, als die Fragen nach den Vorträgen zu zahlreich wurden, als es bei den Kaffeepausen brummte wie im Bienenstock und dann am Ende der Tagung Teilnehmer und Referenten sich herzlich beim Organisations-Team bedankten – wussten wir, dass die zwei langen und intensiven Tage uns wieder einen Schritt näher an eine bunte, blühende Landschaft herangeführt haben.

Holger Loritz

Florian Geske sorgt dafür, dass die Technik bei Mellifera e. V. funktioniert und hat ein Talent für das spontane Dichten situationsbezogener Lyrik.



Gerd Antonowitsch arbeitet eigentlich bei unserem Nachbarn Helixor. Am Wochenende stellt er bei uns Propolistinkturen, duftende Cremes und andere gute Dinge aus dem Bienenstock her.



Gerlinde Franziska Aigner unterstützt seit 2013 das Hauswirtschaftsteam und sorgt bei Veranstaltungen für das leibliche Wohl der Gäste. Zudem ist sie Masseurin und gibt ihr Wissen in unseren Honigmassage-Kursen weiter.



ein Wirkungsgrad von 80% in nur 14 Minuten Behandlungsdauer in der brutfreien Zeit erreicht. Seit 2015 wird an einem neuen Verfahren gearbeitet, um auch Völker mit Brut zu behandeln.

Durch die vermehrte Lobbyarbeit bleibt nicht mehr genügend Zeit für die praktische Arbeit mit den Bienen, so dass ein Teil der Bienenvölker der Imkerei Fischermühle vorübergehend von Mitgliedern betreut wird.

Die Initiative „BeeGood-Bienenpatenschaften“ wird ins Leben gerufen um einen weiteren Imker an der Fischermühle finanzieren zu können.



2006

BeeGood wirkt: Norbert Poeplau kommt als Mitarbeiter und übernimmt die Verantwortung für die Bienenvölker der Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle.

Gründung des „Bündnis zum Schutz der Bienen“, in dem alle deutschen Imkerverbände, diverse Naturschutzverbände und Ökolebensmittelverbände unter der Koordination von Mellifera e. V. sich fortan gemeinsam gegen Agro-Gentechnik und Pestizide einsetzen.

2007

Das Bündnis zum Schutz der Bienen zieht mit dem Imker Karl-Heinz Bablok vor Gericht, nachdem in des-



Imker müssen vor Gentechnikfeldern ausweichen. Im Rahmen der Kampagne wird dies öffentlichkeitswirksam umgesetzt.

An meine summenden Patenkinder

Brief einer BeeGood-Patin an Ihre Patenbienen

Meine lieben Patenbienen,

ich durfte Euch heute besuchen und habe einen interessanten Einblick in Eure Arbeit und Lebensweise bekommen. Ich fand es sehr spannend und weiß nun sehr viel mehr über Euch. Wie ich gesehen habe, sorgen Eure Imker und ihre HelferInnen sehr gut für Euch und tun ihr Möglichstes, dass es Euch so gut wie möglich geht. Und ihr, meine summenden Patenkinder, bedankt Euch dafür mit der köstlichsten Leckerei, die es auf der Welt gibt: Euren Honig, den ich sehr zu schätzen weiß.

Damit Ihr auch in Zukunft gesund und munter Eurer Arbeit nachgehen und Eure Menschen Euch gut pflegen können, gebe ich Euch als kleines Dankeschön für den heutigen Tag eine bescheidene Spende.

Mit tiefstem Dank verabschiedet sich Eure Patin
Mara Laue

Mit der hat es folgendes auf sich: Jedes Mal, wenn ich Euren Honig nasche, geht ein bisschen von Eurem sprichwörtlichen Fleiß auf mich über. Diesen Fleiß investiere ich in ein intensives Sportprogramm (schließlich muss ich die Kalorien Eures Honigs irgendwie wieder los werden...). Für jede Stunde, die ich Sport treibe, zahle ich 1€ in meine „Fitness-Sparbüchse“. Der hier beigefügte Betrag ist die Belohnung der letzten sechs Wochen. Da ich diesen sportlichen Fleiß Euch zu verdanken habe, ist es nur recht, dass Ihr nun seine Früchte bekommt. Mögen sie Euch so gute Dienste leisten wie Euer Honig mir.

sen Honig gentechnisch veränderter Pollen gefunden wurde. Gemeinsam mit Mellifera e. V. organisiert und finanziert das Bündnis den Rechtsstreit. Er dauert bis heute an...

Unter der Leitung des Künstlers Günther Mancke entsteht der „Bienen-Kosmos“, eine begehbare Ku-



Präsentation des Kunstwerks „Bienen-Kosmos“ mit Günther Mancke und Thomas Radetzki.

gel aus Bienenwachs. Sie soll die Welt der Bienen erlebbar machen. Im Rahmen einer internationalen Joseph-Beuys-Tagung wird sie in der Schweiz der Öffentlichkeit vorgestellt.

2008

Großes Bienensterben im Rheintal. Tausende Bienenvölker werden durch das Pestizid Clothianidin vergiftet. Mellifera e. V. macht sich gemeinsam mit den anderen Imkerverbänden für ein Verbot des Pestizids stark.

Thomas Radetzki wird vom kanadischen Berufsimkerverband eingeladen über ökologische Varroabehandlungskonzepte zu referieren.

2009

Einfach Bienen halten: Die Bienenkiste geht an den Start. Durch sie erlebt insbesondere die Stadtimkerei (Urban Beekeeping) großen Zuspruch.

Nachdem der britische Thronfolger Prince Charles sich in einem Interview negativ über die Agro-Gentechnik geäußert hat, wird er von der Gentechnik-Lobby scharf kritisiert. Mellifera e. V. ruft gemeinsam mit dem Europäischen Berufsimkerbund (EPBA) die Aktion „Prince Charles – Aktiv werden für eine



Einfach Bienen halten in der Bienenkiste. Das Konzept dazu hat Erhard Maria Klein entwickelt.



Links: Holger Loritz leitet das Netzwerk Blühende Landschaft und ist Vorstandsmitglied von Mellifera e. V.
Rechts: Heike Wahl ist die Frau für alle Fälle. So versendet sie Anfang des Jahres die vielen Spendenbescheinigungen und im Herbst die BeeGood-Patenhonige. Außerdem redigiert sie diese Zeitung.



Links: Jochen Hashagen ist der Mann für alle Fälle. Als Zimmermann betreut er nahezu alle Baumaßnahmen an der Imkerei Fischermühle. Er ist Mitglied im Beirat.
Rechts: Dr. Johannes Wirz ist Vorstandsmitglied bei Mellifera e. V. Im Imkerteam zuständig für die Forschung der Imkerei Fischermühle.





01



02



03



07

Foto: Markus Bärmann

30 Jahre Entwicklung für Biene, Mensch und Natur



08



12



13



14



17



18

22. Die erste „Bienen machen Schule“-Tagung in Balingen (2010)
23. Alfons Pohlmann hat Thomas Radetzki den „Apisticus-Preis“ überreicht. (2011).
24. Johannes Ewald, schließt mit Bravour seine Ausbildung zum „Tierwirt Fachrichtung Imkerei“ ab (2012).
25. Demonstration der Imker in Berlin für eine insektenfreundliche Landwirtschaft (2013)
26. Die Aktion BeeGood gewinnt eine berühmte Bienenpatin - Vandana Shiva (2014).
27. 250.000 Menschen demonstrieren in Berlin gegen TTIP und CETA - Mellifera e. V. ist mit Imkern dabei (2015).
28. „Freibeuter“ über den Dächern Hamburgs. Unter dem Namen „Freibeuter“ startet Mellifera e. V. eine Initiative rund um das Thema moderne Zeidelei (2016).



23

Foto: Iud'it Ringel



24



25



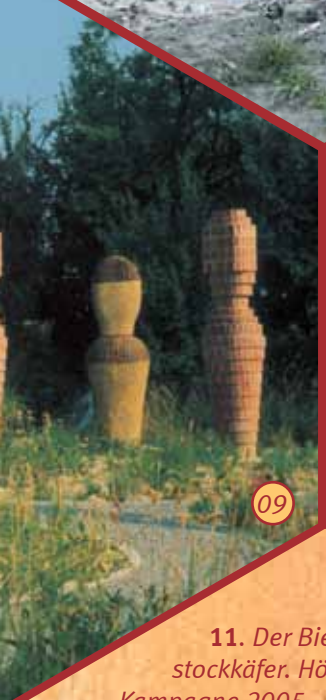
04



05



06



09



10

Fotos: Norbert Poeplau

- 01. Gründungsimpuls war die Not der Bienen durch die Varroamilbe
- 02. Imkern in traditionellen „alemannischen Rümpfen“
- 03. Ernte von Langstroh-Roggen für den Bienenwohnungsbau
- 04. Lagerfeuerromantik gehört zu den Kursen und Tagungen häufig dazu
- 05. Befestigter Bienenstand für Schwäbische Lagerbeuten
- 06. Das neue Gebäude für die Imkerei (1990)
- 07. Frischer Naturwabenbau
- 08. „Der Bienen zwischen Himmel und Erde“
- 09. Internationale Gartenbau Ausstellung Stuttgart (1993) in Zusammenarbeit mit Jeanette Zippel (das Foto zeigt ihren Biengarten bei München)
- 10. Fleißiges Bienenchen



11

Foto: Norbert Poeplau

- 11. Der Bienenstockkäfer. Höhepunkt der Kampagne 2005.
- 12. Michael Reiter war Redaktionsmitglied (2001ff.)
- 13. Umweltminister Trittin besucht die Imkerei (2001).
- 14. Markus Bärnmann schließt seine Imker-Lehre mit Bestnoten ab (2003).
- 15. Gründung des NBL durch Utto Baumgartner (2003)
- 16. Mellifera e. V. wird 20 (2006)
- 17. Cem Özdemir informiert sich wie andere Politiker bei Mellifera über die Situation der Bienen (2012).
- 18. Apisticus für Utto Baumgartner (2007)
- 19. Imker Bablok „flieht“ mit seinen Bienen vor GVO (2007)
- 20. Giuseppe Sicurella mit Besuchern bei den Bienen.
- 21. Erhard Maria Klein initiiert die Bienenkiste (2009)



15



16



19



20



21



22



26

Foto: Toni Mader



27



28

Foto: E. Hirsch

Fotos: Wenn nicht anders angegeben: Mellifera e. V.

Die Bienenkiste – Pionier der urban beekeeping-Bewegung

Als ich 2003 nach dem Besuch des Faschingsseminars begann, Bienen in meinem Hamburger Kleingarten zu halten, hätte ich nie geahnt, dass ich mit der Bienenkiste zu einem der Pioniere der neuen „urban beekeeping“-Bewegung in Deutschland werden würde. Damals imkerte ich in Einraumbeuten, stellte mir aber die Frage, ob es nicht möglich wäre, noch einfacher und extensiver Bienen zu halten, um den modernen Lebensbedingungen und Erwartungen von jungen „urbanen“ Menschen an eine Freizeitbienenhaltung besser zu entsprechen. Mittlerweile arbeitete ich als Webmaster ehrenamtlich für Mellifera e. V. und immer, wenn sich Gelegenheit bot, diskutierte ich mit Thomas Radetzki verschiedene Konzepte und Ideen. Bei der Vorbereitung eines Vortrags erinnerte sich Thomas an den Krainer Bauernstock und schickte mir sofort eine E-Mail mit ein paar Bildern dieser Beute und meinte „das ist doch genau das, was Du suchst!“. Beim Betrachten der Bilder konnte ich

zunächst überhaupt nicht verstehen, wie man mit dieser Schachtel Bienen halten sollte und wo die Vorteile liegen könnten, war dann aber schnell sehr begeistert, nachdem es „Klick“ gemacht hatte.

Gemeinsam mit Thomas konstruierte ich dann 2006 den ersten Prototyp, sammelte ein paar Jahre Erfahrungen und fand Lösungen für verschiedene Probleme. 2009 gingen wir mit der Bienenkiste an die Öffentlichkeit und gewannen prompt den Hanse-Umweltpreis des NABU. Es stellte sich heraus, dass wir den Nerv der Zeit getroffen hatten. Die Nachfrage war enorm und innerhalb weniger Jahre imkerten schon tausende Menschen mit der Bienenkiste. Die daraus erwachsende Notwendigkeit Anfänger gut zu betreuen, zu qualifizieren und sie bei der Suche nach einem Naturschwarm zu unterstützen, führte zur Entwicklung verschiedener Angebote im Internet, wie beispielsweise der Bienenkisten-Website, die heute eine der bekanntesten Bienen-Websites in



Foto: Erhard Maria Klein

Deutschland ist, und der Schwarmbörse. Mittlerweile sind zwei Bücher über die Bienenkiste und wesensgemäße Bienenhaltung entstanden, die derzeit zu den bestverkauften Imker-Fachbüchern in Deutschland gehören.

Die Bienenkiste kann heutzutage schon fast als „etabliert“ betrachtet werden. Das Projekt hat einen wichtigen Anteil an den wieder gestiegenen Imkerzahlen in Deutschland.

Erhard Maria Klein

GVO- und pestizidfreie Landwirtschaft“ ins Leben: Um sich mit dem Prinzen zu solidarisieren und ihm öffent-



Foto: Mellifera e. V.

Ein als Biene verkleideter Imker informiert Prinz Charles auf der Sandrigham Flower Show über die Probleme der Bienenhaltung

lichkeitswirksam den Rücken zu stärken, schicken tausende Imker Prince Charles ein Glas Honig. Die Aktion wird ein voller Erfolg.

Große „Apitherapie-Tagung“ an der Fischermühle zum therapeutischen Nutzen von Bienenprodukten.



Foto: Mellifera e. V.

Die „Apitherapie-Tagung“ wurde von einem professionellen Filmteam begleitet, das die Tagungs-DVD produzierte.

In der Imkerei wird praktisch vorgeführt, wie man einfache Mittel für die Hausapotheke selbst herstellt. (Tagungsdokumentation und praktische Anleitungen auf DVD erhältlich)

2010

In Balingen findet die erste „Bienen machen Schule“-Tagung statt.

Im Rahmen eines Festaktes wird der beim Bau des Imkereigebäudes im Fundament einbetonierte Grundstein durch einen Text ergänzt, den die anwesenden Mitglieder unterschreiben. In dem Segenswunsch kommt zum Ausdruck, dass die Inspiration durch die Bienen, die Fülle und der Reichtum der Natur, die Quellen für die Arbeit von Mellifera e. V. sind. Diese

Neuausrichtung, weg von der Dominanz des Bienensterbens, markiert eine entscheidende Wendung der Vereinsarbeit. Es ist, als ob die innere Neuausrichtung Türen aufstoßen würde. Die Zahl der Mitarbeiter wächst von 7 auf 25 und die Arbeit professionalisiert sich zunehmend.

An der Fischermühle findet ein Workshop zum Thema „extensive Betriebsweisen mit Einfachbeuten“ statt. 60 Imker und Experten nehmen teil, um die Vor- und Nachteile der verschiedenen Konzepte zu diskutieren.



Foto: Mellifera e. V.

Ein stolzer Jungimker mit „rentabler“ Honigernte. Solche Momente möchten die Teilnehmer der BmS-Tagung schaffen, tauschen ihre Erfahrungen aus und lernen die verschiedenen Möglichkeiten der Schulimkerei kennen.

Kathrin Mujdrica ist Ansprechpartnerin für alle Themen rund um unsere Bee-Good-Bienenpatenschaft. Sie ist seit 2008 dabei.



Marion Völkle hat ein Herz für Mellifera und ist seit Urzeiten (1994) Chefin der Buchhaltung.



Michael Slaby kümmert sich darum, dass immer genug Geld auf unserem Konto ist. Er betreut die Spender und kümmert sich um diverse Projekte.



Das Netzwerk Blühende Landschaft führt das Projekt „Mein bienenfreundlicher Betrieb“ durch. Hierzu wurden die Agrarumweltmaßnahmen in Rheinland-Pfalz im Hinblick auf die Förderung blütenbesuchender Insekten bewertet. Neben der Evaluierung wurden drei landwirtschaftliche Betriebe beraten und zusätzliche Maßnahmen zur Förderung einer bienenfreundlichen Landwirtschaft entwickelt.

2011



Das Handbuch „Bienen machen Schule“ erscheint. Es vermittelt praktische Anregungen und zeigt übersichtlich und didaktisch aufbereitet eine Fülle an Tipps und Tricks, wie man die Bienen in den Unterricht integrieren kann.

Am Europäischen Gerichtshof feiert das

Bündnis zum Schutz der Bienen seinen größten Erfolg: mit dem sogenannten „Honig-Urteil“ stellen sich die Richter klar auf die Seite der Imker und Verbraucher.

In Berlin findet die erste „Wir haben es satt“-Demonstration statt. Mellifera e. V. gehört mit zu den Trägern



Gute Stimmung auf der „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin, die 2011 zum ersten Mal stattfand.

der Demo. 22.000 Menschen fordern ein „Nein zu Gentechnik, Tierfabriken und Dumpingexporten“.

2012

An der Fischermühle findet ein zweiwöchiger, internationaler Permakultur-Kurs statt, in dem sich die Teilnehmenden mit den selbsterhaltenden Prinzipien der Ökosysteme auseinandersetzen und lernen, diese praktisch anzuwenden.



Jeanette Acosta war eine der eigens für diesen Kurs aus den USA angereisten Dozentinnen, die es neben dem fachlichen Wissen auch verstand gute Stimmung zu verbreiten.

Biene sticht Gentechnik-Giganten

Unter dieser Überschrift ging das Gerichtsurteil, welches das von Mellifera e. V. initiierte Bündnis zum Schutz der Bienen erstritten hat, durch alle Medien. Es war einer der bisher größten Erfolge: Im Herbst 2011 urteilte der Europäische Gerichtshof (EuGH), dass bereits geringste Mengen von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) in einem Lebensmittel dazu führen, dass dieses ebenfalls als gentechnisch verändert gilt. Hat der GVO keine Lebensmittelzulassung, ist das Produkt nicht verkehrsfähig. Da Imker in diesem Fall gezwungen sind, ihre Honigernte zu vernichten, haben sie, so die Richter, Anspruch auf Schadensersatz. Diesen hatten sie vorher nicht. Durch dieses sogenannte „Honig-Urteil“ ergab sich zum damaligen Zeitpunkt eine grundlegend neue Bewertung der Rechtslage. Das Urteil sorgte international für Aufregung.

Seit 2006 setzt sich das Bündnis zum Schutz der Bienen vor Gericht gegen den Anbau von Agro-Gentechnik ein. Ein Jahr zuvor wurde in Bayern der genmanipulierte Mais MON 810 angebaut, dessen Pollen im Honig von Imker Karl-Heinz Bablok landete. Gemeinsam mit dem Bündnis zog er vor Gericht. Es folgte ein Ritt durch die gerichtlichen Instanzen, der bis heute andauert. Mellifera e. V. organisiert und finanziert hierbei gemeinsam mit den anderen Bündnispartnern die Klagen. Es folgte ein juristisches Hin und Her der bayerischen Gerichte, Entscheidungen des

einen Gerichts wurden vom anderen Gericht wieder aufgehoben. Schließlich setzte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof das Verfahren aus und legte dem EuGH mehrere Fragen zur Vorgabenentscheidung vor. Mit seinem Urteil hatte sich der EuGH klar auf die Seite der Imker und Verbraucher gestellt. Wegen drohender Schadensersatzansprüche konnte sich zunächst kein Landwirt mehr erlauben, GVO anzubauen. Das Urteil betraf nahezu alle Lebensmittel. Im Vordergrund des Verfahrens stand jedoch nicht der Schadensersatz, sondern die Durchsetzung des Schutzanspruches vor einer Verunreinigung des Honigs. In den folgenden Jahren setzten die deutschen Gerichte diesen Schutzanspruch dennoch nicht durch. So bewertete der Bayerische Verwaltungsgerichtshof das öffentliche Interesse an der Gentechnik höher als den Schutzanspruch der Imker.

Im folgenden Revisionsverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht entzog sich das Gericht einer Entscheidung, indem es die Klage des Bündnis zum Schutz der Bienen ablehnte mit der Begründung, dass der Mais MON 810 in Deutschland nicht mehr angebaut werden darf. Ein höchstrichterliches Urteil, welches den vom EuGH bestätigten Schutzanspruch vor wesentlichen Beeinträchtigungen im Sinne des Gentechnikrechts im konkreten Fall umsetzt, wurde dadurch vermieden. Dagegen legte das Bündnis 2014 Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ein. Hier steht eine Entscheidung noch aus.



In der Zwischenzeit hat die EU-Kommission einiges getan, um das Honig-Urteil außer Kraft zu setzen. Sie änderte die Honigrichtlinie, nun muss GVO im Honig nicht mehr gekennzeichnet werden. Aus der Welt ist das Problem damit nicht, denn laut Gentechnikrecht sollten Verbraucher eine Wahlfreiheit haben. Auch in der Landwirtschaft sollten gentechnisch veränderte und nicht veränderte Pflanzen auf Dauer nebeneinander (ko-)existieren können. Dies ist jedoch illusorisch, denn Verunreinigungen lassen sich auf den Feldern nicht vermeiden.

Der Kampf ist noch nicht vorbei... Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung:
www.mellifera.de/bienenschutz
Thomas Radetzki



Links: Unser Imkermeister Norbert Poepplau, pflegt und hegt die Bienen rund um die Fischermühle. Sein Wissen gibt er auf unseren Veranstaltungen weiter. Rechts: Olga Holweger sitzt in unserer Telefon- und Emailzentrale, nimmt Bestellungen entgegen und sorgt dafür, dass die Menschen das bekommen was sie möchten.



Links: Rebecca Schmitz leitet unsere Initiative „Bienen machen Schule“. Rechts: Unsere Küchenchefin Rita Walter sorgt nicht nur für das leibliche Wohl der Gäste, sondern auch für das bildliche Wohl (Dekoration, Ordnung etc.).



Imkerei Fischermühle erhält den Förderpreis Ökologischer Landbau

**Laudatio von Bundeslandwirtschaftsministerin a. D. Ilse Aigner
anlässlich der Preisverleihung am 25.01.2013 in Berlin**

„Wir Menschen haben eine ganz besondere Beziehung zur Honigbiene. Ihr Schutz und ihr Wohlergehen stehen symbolisch für unsere Liebe und Verantwortung für Natur und Umwelt. Die Bienenhaltung in Deutschland sähe heute vielleicht anders aus, gäbe es nicht die besonderen, originellen und wegweisenden Initiativen im Bereich der ökologischen Bienenhaltung für und mit den Bienen durch Thomas Radetzki und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Imkerei Fischermühle. Initiativen zum Schutz und zur Verbesserung des Lebensraumes der Bienen wie „BeeGood“, die „Bienenstockkäferkampagne“, das „Netzwerk Blühende Landschaften“ und das „Bündnis zum Schutz der Bienen“ sind eng mit der Imkerei Fischermühle und Mellifera e. V. verbunden.

Besonders die Leistungen um die Bekämpfung der Varroa-Milbe waren für die gesamte Bienenwirtschaft bahnbrechend. 1988 wurde durch systematische Versuche mit der bis dahin in der Varroa-Behandlung wenig bekannten Oxalsäure begonnen. Heute ist diese Behandlungsmethode anerkannt und durchgesetzt, unter anderem auch, weil sie keine Rückstände in Honig und Wachs hinterlässt und gegenüber konventionellen Behandlungsmitteln keinen oder nur wenig mehr Zeiteinsatz erfordert.

Bei der Entwicklung imkerlicher Betriebsweisen ging die Imkerei Fischermühle völlig neue Wege. So wurden neue Betriebsweisen entwickelt, zum Beispiel zur Nutzung des natürlichen Schwarmtriebs zur Vermehrung der Bienenvölker oder Bie-



Thomas Radetzki und Marion Völkle nahmen freudestrahlend den Preis für ihre langjährige Arbeit für die Bienen von Landwirtschaftsministerin Aigner entgegen.

nenwohnungen mit Eignung für Naturwabenbau und dem Ziel, möglichst wenig tief in die Völker einzugreifen und trotzdem den modernen Anforderungen gerecht zu werden. Thomas Radetzki und seinen Mitstreitern ist es zu einem großen Teil mit zu verdanken, dass sich die Bienenhaltung heute in Deutschland an den Belangen des Bienenvolkes und einer tiergerechten Haltung orientiert.

Mit ihren vorbildlichen Innovationen, neuen Denkansätzen und Netzwerken steht die Imkerei Fischermühle aus Sicht der Jury beispielgebend für eine nachhaltige und besonders tiergerechte Bienenwirtschaft in ganz Deutschland.“

zu würdigen. Der Preis wurde auf der Grünen Woche in Berlin von der damaligen Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner überreicht. Zu diesem Anlass reiste das ganze Mellifera-Team in die Hauptstadt.

Mellifera e. V. organisiert an der Fischermühle ein wissenschaftliches Symposium zu Neonicotinoiden, an dem rund 90 Experten aus Politik, Wissenschaft, Naturschutz- und Imkerverbänden sowie der Pflanzenschutzmittelindustrie (u. a. Syngenta) teilnehmen um über die Gefährlichkeit dieser Pestizide zu diskutieren.

Für ihr Engagement zum Wohl der Bienen und der Imkerei wird Thomas Radetzki und Dr. Achim Willand



Thomas Radetzki nimmt die Auszeichnung mit den goldenen Stachel vom Präsidenten des DBIB Manfred Hederer (Mitte) und dessen Vorstand Walter Haefeker (rechts) entgegen.

(Rechtsanwalt) der Goldene Stachel des Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbunds verliehen.

Die EU-Kommission verbietet den Einsatz von drei bienengefährlichen Pestiziden aus der Gruppe der Neonicotinoide. Mellifera e. V. hatte sich jahrelang für ein Verbot stark gemacht. Jedoch...

2014

...die Herstellerkonzerne der drei verbotenen Neonicotinoide, BASF, Bayer und Syngenta, verklagen die EU-Kommission. Sie wollen das Verbot aufheben lassen. Das Bündnis zum Schutz der Bienen wird bei dem Verfahren als Prozessbeteiligter zugelassen. So kann unter anderem eine außergerichtliche Einigung hinter verschlossenen Türen verhindert werden. Für die Prozessbeteiligung sammelt

Johannes Ewald, schließt 2012 mit Bravour seine Ausbildung zum „Tierwirt Fachrichtung Imkerei“ ab.

2013



Mellifera e. V. wird mit dem Förderpreis Ökologischer Landbau des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ausgezeichnet, um die vorbildlichen Leistungen und Innovationen für die Weiterentwicklung der ökologischen Bienenhaltung



Die Referenten des Neonicotinoid-Symposiums (v. l.): Dr. Mickaël Henry, Johannes Fischer, Prof. Bernd Grünewald, Prof. Randolf Menzel, Dr. Gabriela Bischoff, Dr. Peter Rosenkranz, Thomas Radetzki und Walter Haefeker. Uwe Greggers fehlt auf dem Bild.

Sarah Bude ist seit 2014 für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Sie kümmert sich um die Presse, Homepage, Facebook & Co. und natürlich um diese Zeitung.



Dank Silke Arnold blitzt und strahlt es bei Mellifera e. V. Sie fegt hier regelmäßig durch und hilft bei großen Veranstaltungen in der Küche mit.



Über ihren Tisch wandern alle Pakete. Susanne Sardella kümmert sich um den Versand von Bestellungen.



Mellifera e. V. in kurzer Zeit 150.000 € Spenden. Ein Urteil steht noch aus....

Thomas Radetzki tritt als Vorstand und später auch als Geschäftsführer von Mellifera e. V. zurück und übergibt die Verantwortung an einen neuen, vierköpfigen Vorstand bestehend aus Anne Spatz, Holger Loritz, Johannes Wirz und Terra Pasqualini.

Das erste Seminar zu „Bienen & Spiritualität“ findet an der Fischermühle statt. Hierbei steht die Vertiefung der Beziehung von Mensch und Biene im Vordergrund.

2015

Das Netzwerk Blühende Landschaft organisiert in Berlin eine Tagung zum Thema öffentliches Bunt, an der mehr als 130 Menschen teilnehmen.



Mellifera e. V. gründet mit sechs weiteren Stiftern die Aurelia Stiftung. Ihre Aufgaben sind eine verstärkte Lobbyarbeit, bessere Ressourcen für Forschung im Dienste der Bienen

und die Schaffung einer breiten gesellschaftlichen Bewegung unter dem Stiftungsmotto „Es lebe die Biene!“.

2016

An der Fischermühle lebt eine alte Tradition neu auf: die Zeidlerei. Im April werden Bienen in lebenden Bäumen einlogiert.



Zeidler-Flugloch an einer Tanne, hoch über dem Erdboden.

Große Tagung mit dem amerikanischen Bienenforscher Thomas D. Seeley zu Schwarmintelligenz, Waldbienen und Varroatoleranz. Mit seinen Forschungsergebnissen bestätigt Seeley die jahrelange Arbeit für eine wesensgemäße Bienenhaltung.

Bienen machen Schule: Lernen mit Begeisterung

Bereits bei der Gründung von Mellifera e. V. 1986 engagierten sich Mitglieder für die Themen Bienen, Kinder und Schule. Anfang 2010 konnte eine Stelle finanziert werden und die Initiative „Bienen machen Schule“ war geboren. Seitdem findet (fast) jedes Jahr unsere große „Bienen machen Schule“-Fachtagung statt. Ein Teilnehmerbericht:

Während meiner „Babypause“ in der Bienenhaltung erfuhr ich von der Fachtagung „Bienen machen Schule“ in Balingen. Die muss es sein, dachte ich und fuhr hin. Es war das erste Mal, dass ich direkten Kontakt mit einer Waldorfschule hatte und ich war schier umgehauen. Die Räumlichkeiten waren einfach cool und die engagierten Menschen vor Ort auch!

Mit mir waren noch 130 interessierte Menschen nach Süddeutschland gekommen.

Nach der offiziellen Begrüßung begannen Vorträge zu verschiedenen Themen. Sofort hat mich das Vorhaben von Martin Dettli und Viktor Krummenacher angesprochen. Den Nachmittag verbrachte ich also mit dem Bienenbeobachtungskasten für das Klassenzimmer. Diese Idee setzte ich 2011 erstmalig selbst um. Zwar noch nie im Klassenzimmer, aber seit ein paar Jahren in Kindergärten. Daraus habe ich mein Konzept des Bienenstaunkastens entwickelt.

Das gesamte Programm und die Teilnehmer waren toll und mir schwirrte bald der Kopf! So viele Erfahrungen rund um das Thema Bienen und Kinder. Und dies alles aus persönlichem Engagement und Gedankenwerk heraus. Der Markt der Möglichkeiten war so bunt, alles war neu. Jeder hat ein Mosaiksteinchen mitgebracht und es wurde ein Kunstwerk. Ich konnte wochenlang nicht schlafen, weil ich immer daran dachte, was ich alles tun kann/muss... und zwar sofort!

Seitdem habe ich die anderen Tagungen auch besucht und inzwischen Langatmigkeit in der Arbeit mit Bienen, Kindern und besonders Erwachsenen gelernt.

2012 fand die Tagung in Hannover statt. Hier war ich schon etwas ruhiger und wusste was auf mich zu kommt und dass die Ideen Zeit brauchen, umgesetzt zu werden. Die „Zeltstadt“ auf dem Gelände des Schulbiologiezentrums hatte einen ganz eigenen Charme.

Im darauffolgenden Jahr ging es nach Weimar. Das Bienenmuseum war ein passender Ort, mit ganz anderem Flair. Die Qualität der Veranstaltungen hatte die Kinderschuhe verlassen und sich weiter-



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der ersten BmS-Tagung in Balingen, tauschen sich über den Bau eines Bienenstaunkastens aus.

entwickelt. Waren es zu Beginn noch kleine Scherben, die jeder mitbrachte, waren es nun schon strukturierte Muster.

In Trier erhielt die Zusammenkunft eine pädagogische Ausrichtung. Das Team rund um Frau Prof. Dr. Möller hat ein großartiges Projekt vorgestellt und ausprobieren lassen. Auf dem Campus gab es viele theoretische und praktische Möglichkeiten die Arbeit mit Bienen pädagogisch zu erleben.

Die bisher letzte Tagung fand in Tübingen statt, wiederum in einer Waldorfschule. Hier fand ich besonders die Führung durch den Schulgarten mit den verschiedenen Tieren und Bereichen spannend.

Seit 2014 habe ich eine ganzjährige AG an einer weiterführenden Schule und betreue einige Projektwochen, sommers wie winters. Die Befähigung erlangte ich in vielen Gesprächen mit Gleichgesinnten und bei Vorträgen während der Tagungen. Ich freue mich auf die BmS-Tagung 2016 in Schwerin!

Juliane Berger (Imkerin, war bisher auf jeder BmS-Tagung dabei)

Susanne Stehle ist die Ansprechpartnerin für alle Mitglieder und solche, die es werden wollen.



Terra Pasqualini ist Vorstandsmitglied und Geschäftsführer von Mellifera e. V. Der Brasilianer sorgt dafür, dass unsere finanziellen Mittel sinnvoll und effektiv eingesetzt werden.



„Seniorchef“ Thomas Radetzki ist bei Mellifera e. V. Teil des Imkerteams und kümmert sich hier um diverse Projekte. Hauptberuflich arbeitet er nun für die Aurelia Stiftung.





Foto: Erhard Maria Klein



Foto: Erhard Maria Klein



Foto: Günter Klößinger



Foto: Alexander Hassenstein

Eindrücke von der Jubiläumsfeier



Foto: Alexander Hassenstein



Foto: Sarah Bude



Foto: Alexander Hassenstein



Foto: Alexander Hassenstein



Foto: Günter Klößinger



Foto: Erhard Maria Klein



Foto: Günter Klößinger



Foto: Alexander Hassenstein



Foto: Alexander Hassenstein



Foto: Erhard Maria Klein



Foto: Sarah Bude



Foto: Günter Klößinger



Foto: Sarah Bude



Foto: Günter Klößinger



Foto: Alexander Hassenstein

Veranstaltungen

Weitere Infos & Anmeldung:
www.mellifera.de/veranstaltungen
Fragen bitte an Carmen Diessner Tel.: 07428-945249-24;
carmen.diessner@mellifera.de

Ab sofort können Sie sich für unsere Veranstaltungen auch online anmelden. Einfach auf www.mellifera.de/veranstaltungen klicken, Veranstaltung auswählen und buchen.

„Mähen mit der Sense - der Weg zur blühenden Wiese“

29. Mai 2016 in der Imkerei Fischermühle, Rosenfeld
In unserem Kurs lernen die Teilnehmenden mit dieser alten bäuerlichen Arbeitskunst preiswert, ohren-, nachbarschafts- und umweltschonend ihre Wiese im Garten, auf dem Obstbaumgrundstück oder im Kindergarten zu mähen. Aber auch viel Wissenswertes über die ökologischen Zusammenhän-



Foto: Sebastian Roth

ge auf der Wiese, über Blumen, Schmetterlinge und Bienen und was das alles auch mit uns zu tun hat. Kosten inklusive Verpflegung: 70,00 €.

„Bienen und Spiritualität“

03.-05. Juni 2016 in der Imkerei Fischermühle, Rosenfeld
02.-04. Dezember 2016 in der Imkerei Fischermühle, Rosenfeld

Wir laden Menschen ein, die nach einer spirituellen Vertiefung ihrer Beziehung zu den Bienen suchen. Am Flugloch werden wir bei exakter Beobachtung den Stimmungen, Eindrücken und Empfindungen nachgehen, die in unserem Inneren auftreten. Die Arbeit wird mit Meditationsübungen morgens und abends umrahmt.

Kursleitung: Dr. Johannes Wirz; Kosten: 134,00€



Foto: Daniel Schapawalow

Mit einem Stetoskop können bei entsprechend ruhiger Umgebung die Geräusche im Bienenvolk belauscht werden.

Besuchstag für Bienenpaten und interessierte Menschen

25. Juni 2016 in der Imkerei Fischermühle, Rosenfeld
Der Besuchstag steht unter dem Motto „Der Imker lüftet den Schleier“. Besucher erhalten eine Einführung in die wesens-

gemäße Bienenhaltung, besichtigen die Imkerei und besuchen die Bienen. Bitte melden Sie sich möglichst zeitig an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Kosten (inklusive Imbiss): 8,00 €, Familienbeitrag: 20,00 €

Tagung mit Thomas D. Seeley - Schwarmintelligenz, Waldbienen und Varroatoleranz

22.-24. Juli 2016 in Rosenfeld
Der amerikanische Bienenforscher Thomas D. Seeley (Autor des Buches „Bienendemokratie“) kommt nach Rosenfeld. Themen werden u. a. Schwarmintelligenz, Wahl der Behausung, Entscheidungsprozess und Einzug, Entwicklung des Schwarms im Naturwabenbau in verschiedenen Beuten, Bienen in lebenden Bäumen, Varroatoleranz bei frei lebenden Bienenvölkern. Kosten inklusive Verpflegung: 329,00 €.

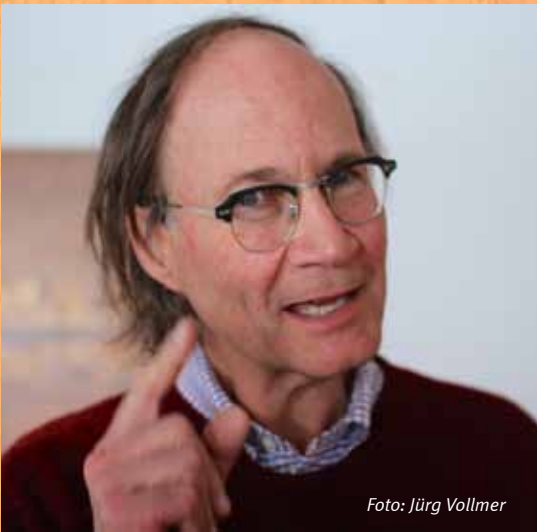


Foto: Jürg Vollmer

Thomas D. Seeley

Ich helfe mit!

- Ich spende einmalig einen Betrag von €
 - Bitte buchen Sie von meinem unten angegebenen Konto ab.
 - Ich überweise auf Ihr Spendenkonto bei der GLS-Bank
IBAN: DE58430609670018710007 BIC-Code: GENO DE M1 GLS, Kontoinhaber: Mellifera e.V.
- Ich möchte Mitglied werden:
 - Mein monatlicher Beitrag soll sein: € (Richtsatz monatlich € 10,-). Eine Kündigung der Mitgliedschaft ist jederzeit durch schriftliche Nachricht möglich.
Mein Mitgliedsbeitrag soll ☐ halbjährlich ☐ jährlich von meinem Konto abgebucht werden.
 - Lebenszeit-Mitgliedschaft (einmalig mind. 1.500,- €)
€.....sollen einmalig von meinem Konto abgebucht werden.

Mein Mitgliedsbeitrag / meine Spende soll verwendet werden für:

- Mellifera e. V. (Trägerverein) mit Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle und dem Netzwerk Blühende Landschaft
- Nur für das Netzwerk Blühende Landschaft
- Ich abonniere „Biene Mensch Natur“ innerhalb Deutschlands
Jährlich zwei Ausgaben für € 8,00 (Je Ausgabe € 1,50 BMN, € 2,00 Versand, Porto, Verwaltung, € 0,50 Spende). Die Bezahlung ist nur per Bankeinzug möglich; die Verwaltung von Rechnungen für den kleinen Betrag wäre zu aufwendig. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr und ist jederzeit fristlos kündbar.
- Ich abonniere »Biene Mensch Natur« außerhalb Deutschlands
Jährlich zwei Ausgaben für € 12,00 (Je Ausgabe € 1,50 BMN, € 4,00 Versand, Porto, Verwaltung, € 0,50 Spende). Die Bezahlung ist nur im Voraus bar oder mit gebührenfreier Überweisung möglich. Das Abonnement verlängert sich nicht automatisch, sondern nur durch Vorauszahlung des Abobetrages. Sie können auch für mehrere Jahre im Voraus zahlen.

Ich möchte...

- Infos über Mellifera e. V.
- Infos über das Netzwerk Blühende Landschaft
- Infos über BeeGood-Patenschaften
- ein kostenloses Probeabo von „Biene Mensch Natur“

Bitte senden an: Mellifera e. V., Fischermühle 7, 72348 Rosenfeld, Fax: 0 74 28 - 945 249 9

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Ich ermächtige Mellifera e.V., alle zukünftigen Zahlungen bis auf Widerruf von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Mellifera e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen.
Die Gläubiger-Identifikationsnummer von Mellifera e.V. ist: DE41ZZZ00000007282
Meine Mandatsreferenz für den Lastschrifteneinzug ist meine Mellifera-Kundennummer mit fortlaufender Endziffer: z.B. 109999-01

Bank, Ort

BIC/BLZ

IBAN/Konto-Nr.

Kontoinhaber, falls abweichend vom Absender

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum

Unterschrift

Aus BMN Ausgabe 30

„Fachtagung Bienen machen Schule“

16.-18. September 2016 in Schwerin
Unsere bundesweite pädagogische Fachtagung „Bienen machen Schule“ bietet Konzepte zur Integration der Biene in den Schulunterricht und in die außerschulische Bildung. Sie richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen und Klassenstufen, an Imker, die gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten sowie an alle interessierten Menschen. Experten teilen mit Ihnen ihre langjährigen Erfahrungen und es gibt viele Gelegenheiten zum Austausch. Kosten inklusive Verpflegung: 260,00 €

Kurs „Heilsame Honigmassage“

01. Oktober 2016 in der Imkerei Fischermühle, Rosenfeld
12. November 2016 in der Imkerei Fischermühle, Rosenfeld
Die Honigmassage ist die einfachste und angenehmste Entgiftungsmöglichkeit, die es gibt. Mit den stärkenden und aufbauenden Kräften des Honigs verbunden, aktiviert die Rückenmassage die Ausscheidungsfunktionen des Körpers über den Darm, die Nieren und die Haut. Energien, die blockiert waren, können wieder ungehindert fließen. Dadurch wird das Immunsystem gestärkt und ein ganzheitliches Wohlbefinden stellt sich ein. Die Honigmassage kann in dem Kurs in wenigen Stunden ohne Vorkenntnisse erlernt werden. Der Kurs wird von Gerlinde-Franziska Aigner geleitet. Kosten: 129,00 €

Initiativen von Mellifera e. V. in Deutschland



Aus der ursprünglichen Karte von www.weltkarte.com/europa/deutschland/deutschland-topographie.htm wurde Deutschland ausgeschnitten. Die Karte wurde unter GNU-Lizenz für freie Dokumentation veröffentlicht. Es ist erlaubt, das Bild zu kopieren, verbreiten und/oder zu modifizieren, unter den Bedingungen der GNU-Lizenz für freie Dokumentation, Version 1.3 oder einer späteren Version, veröffentlicht von der Free Software Foundation. Weitere Angaben auf der o. g. Homepage.